

Dreissigster Jahresbericht des Pestalozzianums (Schweiz. perm. Schulausstellung) in Zürich 1904

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht des Pestalozzianums (Schweizerische Permanente Schulausstellung) in Zürich**

Band (Jahr): **30 (1904)**

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dreißigster Jahresbericht
des
Pestalozzianums (Schweiz. perm. Schulausstellung)
in Zürich
— 1904 —

Wer vom Limmatquai in Zürich aus auf das alte Gebäude zum Wollenhof hinüberschaut und daran die matte Aufschrift „Pestalozzianum“ erblickt, wird sich dem Eindruck nicht verschließen können, daß die Stadt Zürich dem Andenken Pestalozzis gegenüber noch eine Aufgabe zu erfüllen hat, wenn „Pestalozzianum und Pestalozzistübchen“ äußerlich auch nur einigermaßen dem Namen zur Ehre gereichen sollen, den sie tragen. Eine Heimstätte mit Raum, Licht und Luft, das ist's was dem Pestalozzianum dringend not tut. Dankbar konstatieren wir, daß die Stadt Zürich die Aufgabe, die ihr hier noch obliegt, anerkennt, indem das Programm für die Schulbauten von 1905 bis 1910 vom 2. März 1904 die Überlassung des Schulhauses zum Großmünster an das Pestalozzianum in Aussicht stellte und eine Kommission des Großen Stadtrates, welche über die Vorlage betreffend Schulhausbauten vom März 1905 zu beraten hatte, die Beschaffung von definitiven Räumlichkeiten für das Pestalozzianum beantragte. Für einmal ist unsere Anstalt noch mehr eingeeengt worden als bisher: Der Ausführung eines Straßenzuges (Bahnhofstraße-Oberer Mühlesteig) ist im November 1904 der nördliche Flügel des Wollenhofes kurzerhand

zum Opfer gefallen. Die Raschheit, mit der sich Beschluß und Ausführung der Baute folgten, ließ die Beobachtung der vertragsmäßigen Kündigungsfrist nicht zu, und so gut es ging ordneten wir die Sammlungen der gewerblichen Abteilung in dem obersten Raum des Südflügels unseres Gebäudes ein, während älteres Schulmaterial, Dubletten und selten gebrauchte Partien der Bibliothek im Schulhaus Schanzengraben und in einem nahen Nebengebäude untergebracht wurden. Der teilweise Umzug führte manche Erschwerung und Störung des Betriebes und nicht wenig Mühe und Arbeit mit sich. Durch Monate hindurch war der Zugang zur Anstalt erschwert und die neue Beschränkung im Raume macht sich jedem Besucher sofort bemerkbar. Hoffentlich läßt die „bleibende Unterkunft“ nicht mehr allzulange auf sich warten.

Verwaltung.

Während des Berichtsjahres hat die Leitung des Pestalozzianums eine doppelte Änderung betroffen. Im April trat Herr Albert Stifel, Lehrer, der seit 1894 die Rechnungsgeschäfte des Pestalozzianums unentgeltlich in mustergültiger Weise und Treue besorgt hatte, von seiner Stelle als Quästor und Mitglied der Direktion zurück. Wie dies die Verwaltungskommission bei seinem Rücktritte unter Beifügen einer bescheidenen Ehrengabe getan hat, so statten wir hier Herrn Stifel den wärmsten Dank ab für die großen Dienste, die er ein volles Jahrzehnt hindurch dem Pestalozzianum geleistet hat. An seiner Stelle übernahm Herr J. Stettbacher, Sekundarlehrer, Zürich V, die Quästoratsgeschäfte. •Um dem neuen Quästor auch Sitz und Stimme in der Direktion zu geben, wurde beim h. Regierungsrat um Änderung der Statuten in der Weise nachgesucht, daß „in § 6 die Zahl der Mitglieder der Verwaltungskommission, die der Verein des Pestalozzianums zu bezeichnen hat, auf 7 angesetzt und in § 7 bestimmt wird, daß die Direktion 3 bis 6 Mitglieder zählt“. Durch Beschluß vom 2. Juli 1904 hieß der Regierungsrat diese Änderung gut.

Leider gestalteten sich die Gesundheitsverhältnisse des langjährigen und verdienten Präsidenten der Direktion, des Herrn Prof. Dr. O. Hunziker, während des Jahres nicht besser (s. letzter Bericht). Wiederholt sprach er das Verlangen auf Entlassung von der verantwortlichen Leitung der Anstalt aus; nur auf dringendes Ansuchen der Direktion und unter möglicher Entlastung von den Geschäften, welche die Raumfrage im Angesicht einer teilweisen oder gänzlichen Räumung mit sich brachte, ließ er sich zum Verbleiben an leitender Stelle bewegen. Doch nur bis im Spätherbst. Am 2. November reichte Herr Professor Hunziker als Mitglied und Präsident der Direktion wie als Mitglied der Verwaltungskommission seine Entlassung ein, damit ausführend „was ärztlicher Rat mir schon vor einem

Jahr als dringende Pflicht gegen mich selbst und die Meinigen hingestellt hatte. Daß es mir nicht leicht wird,“ schrieb er, „gerade in einem Moment zurückzutreten, der in ungewöhnlicher Weise gezeigt hat, wie sehr das Pestalozzianum zu seiner äußern Konsolidierung noch des Zusammenstehens aller seiner Freunde bedarf, werden Sie mir ohne viele Worte glauben.“ Da weitere Bitten, Herrn Prof. Hunziker zum Verbleib in der Anstaltsleitung zu bewegen, erfolglos waren, entsprachen Direktion und Verwaltungskommission dem Gesuch, in der Meinung, daß Herr Prof. Dr. Hunziker auch ferner die Leitung des Pestalozzistübchens inne habe und daß ihm das Archivbüro zum Arbeiten jederzeit offen stehe. Direktion und Verwaltungskommission, ebenso der Stadtrat von Zürich und der h. Erziehungsrat sprachen dem scheidenden Präsidenten der Direktion, der sich jede äußere Ehrung bei dem Anlaß seines Rücktrittes verbeten hatte, den wärmsten Dank aus für die treuen und großen Dienste, die er dem Pestalozzianum seit dem Jahre 1875 geleistet hatte. Ein gleiches tat die Generalversammlung des Vereins für das Pestalozzianum vom 26. Dezember 1904. Wir reden im Namen aller, welche das Pestalozzianum haben entstehen, wachsen und durch die Welt der Schulmänner aller Erdteile bekannt werden sehen, wenn wir Herrn Prof. Hunziker auch hier öffentlich wärmsten Dank und Anerkennung aussprechen für die hingebende, opferwillige Tätigkeit, die er dem Pestalozzianum, dessen Seele er nahezu dreißig Jahre hindurch war, gewidmet hat. Was Herr Prof. Dr. Hunziker in den vielen schweren Tagen, in denen das Pestalozzianum um seine Existenz zu kämpfen hatte, geleistet und getan hat, wird denen, die an seiner Stelle die Verantwortlichkeit für die Anstalt übernehmen, ein Ansporn sein, keine Mühe und keine Arbeit zu scheuen, um das Pestalozzianum der vollen Erfüllung seiner großen und segensreichen Aufgabe entgegen zu führen.

Die Leitung der Geschäfte übernahm bis zum Schluß des Jahres der bisherige Vizepräsident der Direktion. Die Generalversammlung des Vereins für das Pestalozzianum (Präsident: Herr H. Graf, Sekundarlehrer, Kilchberg; Vize-Präsident: Herr W. Streuli, Sekundarlehrer, Horgen; Aktuar: Herr J. Theiler, Sekundarlehrer, Herrliberg) nahm den üblichen Bericht über den Gang der Anstalt und den Stand des Vereines (812 Mitglieder) entgegen. Sie bezeugte dem scheidenden Präsidenten der Direktion, der nochmals einen begeisternden Ausblick über die Aufgaben und die Zukunft des Pestalozzianums warf, durch Aufstehen den verdienten Dank. Eine Neuwahl in die Verwaltungskommission wurde nicht getroffen, da Direktion und Verwaltungskommission wieder ihre frühere Mitgliederzahl haben.

Geschäftsverkehr.

Trotz der Schwierigkeiten, die gegen Ende des Jahres in den Zugangs- und Raumverhältnissen lagen, hat der Geschäftsverkehr abermals eine Steigerung erfahren, wie aus nachstehender Übersichtstabelle der beiden letzten Jahre hervorgeht:

a) Geschäftsverkehr des Gesamtinstitutes.

		1904	1903
Korrespondenzen:	Eingänge	7075	5663
	Ausgänge	13586	10007
Ansichtssendungen		1191	1052
Ankäufe:	Zahl		605
Schenkungen:	Geber	800	959
Ausleihsendungen:	Eingänge	2853	2034
	Ausgänge	2928	2219
	Stücke	9679	8174
Bestellungen:	Vermittlungen		324
	Auskunftsgesuche		926
Besucherzahl		8493	7377
Sitzungen der Verwaltungskommission		7	3
	Direktion	30	26
	Fachkommission		12

b) Archivbüro.

		1904	1903
Ausleihsendungen		114	92
(Kt. Zürich 21; St. Gallen 27, Luzern 14, Thurgau 13, Graubünden 6, Bern 6, Schaffhausen 5, Schwyz 4, Aargau 4, Solothurn 4, Glarus 3, Tessin 2, Appenzell 2, Zug 1, Basel 1, Genf 1.)			
Auskunftserteilungen		58	68
(Zürich 20; Bern 6, Baselstadt 3, Solothurn 3, Glarus 2, St. Gallen 2, Appenzell A.-Rh. 2, Baselland 1, Schaffhausen 1, Obwalden 1, Uri 1, Schwyz 1, Aargau 1, Thurgau 1. — Deutschland 4, Österreich 3, Bulgarien 3, Frankreich 2, Niederlande 1.)			
Größere Arbeiten zum Zwecke der Veröffentlichung		23	11
Verwaltungsarbeiten		19	21
Kopiatur		18	14

Veröffentlichungen.

Der 29. Jahresbericht wurde im August im Umfang eines Bogens und in einer Auflage von 1500 Exemplaren ausgegeben. Das „Pestalozzianum“ oder die Mitteilungen des Pestalozzianums erschien als monatliche Beilage zur Schweiz. Lehrerzeitung (12 Nummern, 124 Seiten, 8^o). Mit der Abgabe an die Mitglieder unseres Vereins, die nicht Abonnenten der Schweiz. Lehrerzeitung sind, belief sich die Auflage des „Pestalozzianums“ auf 5100 Exemplare. Vom Katalog der Bibliothek und der Sammlungen wurden Supplement X und VII (16 und 24 Seiten) veröffentlicht. Die bedeutendern Neuanschaffungen an Büchern sind auch im „Zuwachsverzeichnis der Bibliotheken der Stadt Zürich“ (4 Hefte jährlich) aufgeführt. Zum erstenmal veröffentlichten wir einen Katalog der

Jugend- und Volksschriften des Pestalozzianums. Die Bearbeitung desselben besorgten in freundlicher Weise die HH. H. Hiestand und J. Winteler, Lehrer in Zürich, deren Arbeit hiemit aufs beste verdankt wird. Der Katalog umfaßt nahezu 2500 Nummern (56 Seiten) und wird zu 50 Rp. abgegeben.

Beziehungen nach außen.

Union der schweizerischen Schulausstellungen. Am 19. März fand in Bern eine Konferenz der genannten Institute statt, um über die Beteiligung der schweizerischen permanenten Schulausstellungen am internationalen Kongreß für Schulhygiene in Nürnberg zu beraten, für die der Vorort (Bern) eine Subvention des Bundes, zunächst allerdings für sich, nachgesucht hatte. Es wurde beschlossen, je einen Vertreter der deutschen und der romanischen Institute, d. h. die HH. E. Lüthi, Bern und M. Henchoz, Lausanne, nach Nürnberg abzuordnen. Die beiden Herren erstatteten an einer zweiten Konferenz (2. Juli in Bern) Bericht über ihre Beobachtungen. An beiden Konferenzen wurde über eine Eingabe an den Bund betreffend Veranschaulichungsmittel für Schweizergeschichte und Schweizergeographie beraten. Über die materielle Seite der Sache waren eine Reihe von Gesellschaften zur Vernehmlassung eingeladen worden, nur die zunächstbeteiligten, die Lehrervereine nicht. Mit allen gegen die Stimme Zürichs wurde am 2. Juli die Eingabe an den Bund beschlossen, in der das Departement des Innern ersucht wird, die Herausgabe eines geographisch-historischen Bilderwerkes für die schweizerischen Schulen an die Hand zu nehmen. Unsere Vertretung motivierte die ablehnende Haltung damit, daß das Programm zu einem solchen Werke noch gar zu unbestimmt sei, und daß ohne eine genaue Umschreibung der Aufgabe des verlangten Werkes eine Eingabe an die Bundesbehörde ohne Erfolg sei. Wir halten dafür, daß eine vorausgehende Begutachtung der gestellten Aufgabe durch Fachmänner nach Umfang, Möglichkeit der Ausführung und Kostenfrage mit entsprechenden bestimmten Vorschlägen rascher zum Ziel geführt hätte.

Als Vertreter des Pestalozzianums wurde Herr Sekretär Eugster an den internationalen Kongreß für Schulhygiene in Nürnberg (4.—9. April 1904) abgeordnet, der einige Mitteilungen über Schulpavillon (Nr. 5 des Pestalozzianums) machte.

Wie bisher steht unsere Anstalt in Verkehr (Tausch der Berichte, Mitteilungen etc.) mit den Schulausstellungen der Schweiz (4) und des Auslandes (48).

Die Arbeiten der Rekrutenprüfungen (1903) wurden in bisheriger Weise eingeordnet, sodaß sie den Besuchern des Pestalozzianums zur Einsicht offen stehen.

Sammlungen und Bibliothek.

Die Sammlungen (s. Supplement VII) erfahren im Berichtsjahr wieder eine wesentliche Vermehrung durch Erwerb wie durch Schenkungen: Zoologische und botanische Präparate, Apparate für drahtlose Telegraphie,

Märchenbilder, Anschauungsbilder, Wandbilder für den Unterricht in Zoologie und Botanik, Handbücher für den Unterricht in Naturkunde und Geographie, in Geschichte und Sprachen, methodische Werke durch Lehrmittel aller Fächer. In allen Gebieten herrscht rege Nachfrage nach den neuen Erscheinungen, insbesondere zeigt sich großes Interesse für Werke der psychologischen Kinder-Forschung und der neuen Richtung im Zeichnen.

Schenkungen machten uns in wohlwollender Weise wie bisher das eidgenössische Departement des Innern und die Erziehungskanzleien einzelner Kantone. Die Zahl der Geber, die uns neue oder ältere Werke übermittelten, ist so groß, daß wir auf eine Aufzählung der (800) Namen verzichten und uns darauf beschränken, die uns zugewendeten Gaben zu verdanken. Wir verknüpfen damit zugleich die Bitte, es möchten auch Erziehungsanstalten mit öffentlichem oder privatem Charakter, Ferienkolonie-Vereine und Vorstände von Erziehungsvereinen u. s. w. uns ihre Jahresberichte regelmäßig einsenden: vereinigt und vollständig vermögen diese an sich kleinen Berichte ein Material zu bieten, das zur Auskunft und Spezialstudien sehr wertvoll wird.

Spezialausstellungen.

Februar bis April: Atlanten für Volksschule.

März bis April: Kartenwerke von Walser und Keller.

18.—30. April: Werke und Zeichnungen aus dem elementaren Zeichnungsunterricht.

10.—31. Dezember: Weihnachtsausstellung von Jugendschriften und Wandschmuck im Lokal des Gewerbemuseums.

Diese letztere Ausstellung war sehr gut besucht, und Mütter wie Lehrer machten sich ihre Notizen für Ankäufe. Die Ausstellung wurde beschickt von folgenden Verlagshandlungen und Firmen: Steph. Geibel in Altenburg; Kober (C. F. Spittler) in Basel; Abel & Müller, Theod. Fröhlich, Herm. J. Meidinger, Ulr. Meyer, Gebr. Pætel, Wilh. Süsserott, Ed. Trewendt, Trowitsch & Sohn, Karl Weise in Berlin; Büchler & Co., A. Francke, K. J. Wyß in Bern; Halvorsen & Larsen in Christiania; Herm. Windrath in Crevenbroich; Alex. Koch in Darmstadt; Alex. Köhler in Dresden; Aug. Bagel in Düsseldorf; Benziger & Co. in Einsiedeln; J. F. Schreiber in Eßlingen; Huber & Co. in Frauenfeld; Emil Roth in Gießen; Gebauer-Schwetschke in Halle; Gust. Schloepmann in Hamburg; Claup & Feddersen in Hanau; Butgon & Berdier in Kevelær; J. P. Bachem, Schafftein & Co. in Köln; Gust. Gräbner, H. Hartung & Sohn, M. Heinsius, Ferd. Hirt & Sohn, Fr. G. Th. Scheffer, Schmidt & Spring, Otto Spamer, B. G. Teubner, R. Voigtländer, Georg Wigand in Leipzig; Lehrerhausverein für Österreich in Linz; Josef Scholz in Mainz; Georg D. W. Callwey, G. Hirth in München; Aschendorff in Münster i. W.; Fr. Zahn in Neuenburg; Svensk Läraretidning in Stockholm; Theod. Benzinger, Ferd. Carl (Løwes Verlag), J. G. Cotta, Deutsche Verlagsanstalt, D. Gundert, E. H. Moritz, Gust. Weise in Stuttgart; A. Hartleben, A. Pichlers Witwe & Sohn in Wien; R. Herrosé in Wittenberg; Corradi-Maag, Evangel. Gesellschaft, Hofer & Co., J. R.

Müller z. Leutpriesterei, Orell Füssli, Polygraph. Institut, Ed. Raschers Erb., Sekret. d. Zürcher Tierschutzvereins, C. Wettstein in Zürich; Joh. Herrmann in Zwickau.

Die Bücher erfuhren in No. 12 und 12a der Mitteilungen eine kurze Besprechung. Die gewiß ruhigen Bemerkungen über allzu tendenziöse Schriften trugen uns Reklamationen seitens eines Verlegers ein, was uns nicht hindern wird, Bücher vom Standpunkt der Jugend d. h. der Eltern und Besorger der Jugend zu beurteilen. Die Jugendbibliothek hat mit den Weihnachtswendungen wieder eine ansehnliche Bereicherung erfahren. Der Katalog wird deren Benützung erleichtern, und nach der neuen Aufstellung wird sie Lehrern und Besorgern von Jugendbibliotheken eine willkommene Stätte der Auskunft sein. Wir hoffen auch mit der Jugendschriftenkommission des Schweizerischen Lehrervereins mit der Zeit in etwas engere Fühlung und zu besserm Zusammenarbeiten zu gelangen. Gefreut hat uns eine Mitteilung des Verlags der schwedischen Lehrerzeitung, der uns die sämtlichen Saga zustellte, die er im letzten Dezennium in hübschen Bändchen veröffentlichte.

Lesezimmer.

Das Lesezimmer wird immer stark besucht. Es liegen zur Zeit 56 schweizerische und 116 ausländische pädagogische Zeitungen und Zeitschriften auf. Lebhaftes Interesse finden die illustrierten Zeitschriften für den Zeichnungsunterricht.

Archiv und Archivbureau.

An Schenkungen und Eingängen gingen dem Archivbureau 2780 Nummern zu. Ziemlich vollständig stellen uns die tit. kantonalen Erziehungsdirektionen und Lehranstalten ihre Berichte und Programme zu. Wertvoll sind uns auch die Zusendungen ausländischer Institute, wie Volta-Bureau, Smithsonian-Institution, Bureau of Education in Washington, Inquiry Office in London u. a. Auch Private bedenken unser Institut, insbesondere ausländische Besucher, denen wir in dieser oder jener Weise dienstbar sein konnten.

Vom Archivbureau wurden im Laufe des Jahres ausgearbeitet:

a) Wissenschaftliche und literarische Arbeiten.

1. Jahresbericht des Pestalozzistübchens (Pestalozziblätter).
2. Ein Gang durchs Pestalozzistübchen im Wollenhof (ib.).
3. Akten zu Pestalozzis Sterbelager (ib.).
4. Heinrich Keller, Kartograph (Pestalozzianum).
5. Zschokkes Anweisung für Schullehrer (ib.).
6. Ein zürcherischer Schülerkalender (ib.).
7. Das Pestalozzianum (Zürcher Fremdenblatt).
8. Besprechung von Israels Pestalozzibibliographie II. u. III. (Neue Zürcher Zeitung).
9. Neuauflage von Hunziker, O.: „Comenius und Pestalozzi“ (Mann-Langensalza).

- 10—19. Biographische Skizzen über: „Dula“ — „J. Heer“ — „J. Heim“
(Allgem. d. Biographien);
„Dr. J. C. Hirzel“ — „Bundesrat Schenk“ — „Dr. U. Zehnder“ —
„J. C. Zellweger“ — „J. H. v. Wessenberg“ (Schweiz. gem. Zeitschrift);
„P. Girard“ — „J. Iselin“ (Handb. d. Erziehungskunde — Lindner-Loos).
20. Rückblick auf das Erziehungswesen der Schweiz im Jahre 1903
(Schweiz. gem. Zeitschrift).

b) Ausleihaufträge und Auskunftsbegehren.

- 21—192 betr. Schulgesetzgebung und -Verwaltung, Lehrerverhältnisse,
methodische Fragen, Konferenzthemata, Pestalozzikunde etc.

Von diesen 172 Aufträgen entfallen:

an Ausleihaufträgen: nach eigener Wahl des Bureau (114) auf den
Kanton Zürich 21, auf die übrigen Kantone 93 (Bern 6, Luzern 14,
Schwyz 4, Glarus 3, Zug 1, Solothurn 4, Basel 1, Schaffhausen 5,
Appenzell 2, St. Gallen 27, Graubünden 6, Aargau 4, Thurgau 13,
Tessin 2, Genf 1);

an Auskunftsbegehren (58):

auf den Kanton Zürich 20, auf die übrigen Kantone 25 (Bern 6, Uri 1,
Schwyz 1, Obwalden 1, Glarus 2, Solothurn 3, Basel 4, Schaffhausen 1,
Appenzell 2, St. Gallen 2, Aargau 1, Thurgau 1), auf das Ausland 13
(Deutschland 4, Österreich 3, Bulgarien 3, Frankreich 2, Niederlande 1).

c) Verwaltungsarbeiten.

No. 193—210 laut handschriftlichem Spezialverzeichnis.

d) Kopiaturarbeiten.

- No. 211. Für die Verwaltung des Pestalozzianums.
„ 212—229. „ „ „ „ Pestalozzistübchens.

Pestalozzistübchen.

(Aus Pestalozziblätter 1905, No. 1.)

Die drei Sitzungen des Jahres 1904, die zusammen 11 Traktanden
aufzuweisen hatten, und bei welchen jeweilen alle Mitglieder der auf drei
Köpfe zusammengeschmolzenen Kommission sich einfanden, gehören sämt-
lich der ersten Hälfte des Jahres an. Auf Vorschlag der Kommission hatte
am 28. Mai d. J. die Verwaltungskommission des Pestalozzianums an Stelle
der ausgetretenen HH. Erziehungssekretär Fr. Zollinger und Seminarlehrer
G. Gattiker als neues Mitglied der Kommission für das Pestalozzistübchen
einmütig bestätigt Hrn. Dr. Hermann Pestalozzi-Schultheß. Trotz
der zeitweisen Verhinderung des Redaktors nahm die Herausgabe der
Pestalozziblätter über das ganze Jahr hin ihren ununterbrochenen
Fortgang; sie vollenden mit 1904 das erste Vierteljahrhundert ihres Be-
standes. Wir haben dies Jahr versuchsweise begonnen, einzelne Bilder
des Pestalozzistübchens zur Illustration der Pestalozziblätter vervielfältigen
zu lassen; sie werden dadurch Gemeingut, und mit der Zeit läßt sich auf

diese Weise ohne besondere Anstrengung der Grund zu einem kleinen Pestalozzialbum legen. Anlässlich des Überganges des Schönerschen Bildes „Pestalozzi mit dem Knaben“ an Zürich und der Aufstellung dieses Bildes in der Stadtbibliothek 1903 war schon in unserm letztjährigen Bericht konstatiert worden, daß das Pestalozzistübchen infolge der Beengtheit seiner gegenwärtigen Räumlichkeiten und der Ungewißheit, welcher Zukunft es mit seinen Lokalverhältnissen entgegengeht, gelegentlich in die Unmöglichkeit versetzt sei, seinem Zwecke zu genügen, als einheitliche Sammelstätte für Pestalozziana in Zürich zu dienen. Immerhin ist, was diesen Fall betrifft, zu sagen, daß nach der Ansicht des ersten Bibliothekars der Stadtbibliothek es den zuständigen Organen freisteht, jederzeit auf die Frage der künftigen Unterbringung jenes Bildes zurückzukommen, wenn später das Pestalozzistübchen in ausreichende Räume versetzt würde. In einen zweiten Fall ähnlicher Art sahen wir uns zu Anfang 1904 versetzt, als die Frage an uns herantrat, ob wir dazu Hand bieten wollen und sollen, die Orgel Pestalozzis, die einst den Betsaal in Iferten schmückte, anzukaufen und damit eventuell vor dem Untergang zu retten: die Enge des jetzigen Pestalozzistübchens erhob von vornherein Einsprache dagegen. Diesmal wurde uns die Freiheit des Entscheides für den Ankauf durch die freundliche Bereitwilligkeit des Landesmuseums gewahrt, der Orgel für einstweilen Unterkunft in ihren Sammlungen zu bieten.

Im Herbst wurden wir, als der Weiterbestand des Hauses zum Wollenhof, in dem das Pestalozzianum seit 1898 untergebracht ist, durch die Umbaute des Ötenbachquartiers in Frage gestellt wurde, plötzlich von der Gefahr bedroht, mit dem Pestalozzianum heimatlos zu werden. Die Verhandlungen mit den städtischen Behörden führten schließlich dazu, daß nur der nördliche Flügel des Gebäudes dem sofortigen Abbruch verfiel und speziell das Pestalozzistübchen völlig intakt erhalten werden konnte.

Abgesehen vom Ankauf der Orgel Pestalozzis haben auch die Sammlungen des Pestalozzistübchens an Archivalien im Jahre 1904 wertvolle Bereicherung erfahren. Durch die dankenswerte Vermittlung des Herrn Nationalrat M. Erismann auf Brestenberg gelang es uns, einen langgehegten Wunsch erfüllt zu sehen, indem der gegenwärtig in Schweden wohnende Besitzer des Schlosses Hallwil uns nicht nur für das Pestalozzistübchen eine Photographie seiner Urgroßmutter, der Frau Franziska Romana von Hallwil (1758—1836), der vertrauten Freundin Pestalozzis und seiner Gattin, — die Nachbildung eines in seinem Hause in Stockholm befindlichen Gemäldes (von Schöner gemalt?) — zustellen ließ, sondern uns auch Gelegenheit verschaffte, während der Anwesenheit seiner Gemahlin in der Schweiz und mit tätiger Beihilfe derselben diesen Sommer von den noch vorhandenen Bestandteilen des zwischen der „Oberherrin“ von Hallwil und Pestalozzi geführten Briefwechsels Einsicht zu nehmen. Das Bild der Franziska und die Kopien dieser Briefe werden im Jahrgang 1905 der Pestalozziblätter Aufnahme finden; nicht minder die höchst interessantesten genealogischen Nachweise, die uns über die Beziehungen der Familie Frölich in Brugg zu Pestalozzis Lebensgang durch

Hrn. Bezirkslehrer C. W. Frölich daselbst schon vor einigen Jahren gemacht und im Laufe dieses Sommers in zuvorkommender Weise ergänzt worden sind.

Einen besonders wertvollen Zuwachs hat unser Archiv dadurch erfahren, daß ihm die Korrespondenz des bekannten Pestalozzijüngers und Biographen Karl Justus Blochmann anvertraut worden ist, welche Herr Oberschulrat A. Israel in Dresden in mehrjähriger Arbeit aufsorgfältigste geordnet und registriert hatte; durch ihn wurde der bisher in ihrem Besitz befindliche Erbe des Blochmannischen Nachlasses, Herr Kirchenrat Superintendent Dr. Blochmann veranlaßt, sie gegen eine verhältnismäßig geringe Entschädigung dem Pestalozzistübchen in Zürich zu übergeben. Herr Israel hatte die Freundlichkeit, diese Sammlung uns persönlich nach Zürich zu bringen, als er im Juni 1904 im Pestalozzistübchen eintraf, um hier die im Vorjahre begonnenen Studien für seine Pestalozzi-Bibliographie abzuschließen.

Die Korrespondenz umfaßt in 9 Konvoluten exklusive Supplement 117 Nummern, welche den Jahren 1808—1855 (Blochmann starb am 31. Mai 1855) entstammen, unter diesen solche von Ackermann, Burkhardt, Dreist, Henning, Ros, Kasthofer, Kawerau, Krüsi, Niederer, Pestalozzi, Ramsauer, Schacht u. a.

Die Jahresrechnung des Pestalozzistübchens pro 1904 ist wie diejenige des Pestalozzianums in den letzten Wochen dieses Winters zum Abschluß gelangt, harrt aber noch der Prüfung und Genehmigung durch die Verwaltungskommission des Gesamtinstitutes. An Einnahmen weist sie (außer dem Übertrag des Saldos von 1903 im Betrag von Fr. 2803.83) Fr. 249.10 (Zinsen Fr. 106.95, Beitrag des Pestalozzianums Fr. 100.—, Erlös von Verkaufsgegenständen Fr. 42.15) auf; die Ausgaben belaufen sich auf Fr. 636.20 (Klischees für die Pestalozziblätter Fr. 39.50, Erwerbung von Manuskripten Fr. 248.75; Ankauf und Reparatur der Orgel aus dem Institut Pestalozzi in Iferten Fr. 270.—; Bücher Fr. 4.—; Buchbinder Fr. 25.40; Einrahmung von Bildern Fr. 11; Bilder des Pestalozzi-Denkmal in Iferten zum Wiederverkauf im Stübchen Fr. 25.50; Assekuranz des Inventars Fr. 7; Reisespesen Fr. 5.05.) Somit Rückschlag Fr. 5.73 und Saldo auf neue Rechnung Fr. 2415.73.

Erwerbungen des Pestalozzistübchen 1904.

a) Durch Ankauf:

Reliquien: Orgel Pestalozzis.

Manuskripte: Korrespondenz Blochmanns.

Bücher: L. W. Seyffarth, Joh. Heinrich Pestalozzi, nach seinem Leben und aus seinen Schriften dargestellt. Neue, erweiterte Auflage. Leipzig 1904.

b) Durch Schenkung:

Bilder: Durch Hrn. Superintendent Dr. Blochmann in Dresden: Bild von K. J. Blochmann. Durch den Herrn Grafen von Hallwil in Stockholm: Bild von Frau Franziska Romana von Hallwil; von Herrn Sekretär Scheu in Zürich: Zwei Exemplare seines Pestalozzibildes.

Manuskripte: Von Hrn. Dr. G. Krüsi in Herisau: Tagebuch von Hermann Krüsi mit diversen Eintragungen. Manuskript: Ein Blick auf das Ganze der Erziehungsmittel; Fragment eines Blattes mit Handschrift von Pestalozzi; Autographie eines Blattes mit Wiedergabe von Pestalozzis, Krüsis und Niederers Handschrift; von Hrn. a. Lehrer Hoch in Sissach: 4 von ihm selbst komponierte Lieder, darunter „Vater Pestalozzi“ für den Männerchor und für gemischten Chor; von Frau Prof. Meyer-Keyser in Zürich: Ein Paket Schriften aus dem Nachlaß des sel. Hrn. Sekundarlehrer Meyer.

Druckschriften: Von Hrn. Sekretär Schläfli in Zürich III: Scheuchzer, J. J.; vernunftmäßige Untersuchung des Bads zu Baden. Zürich 1732. Von der Redaktion d. S. L. Z.: 2 Broschüren von Buffenoir, H., Jean-Jacques Rousseau à Montmorency; Les tombeaux de Rousseau et de Voltaire au Phantéon; durch Hrn. Oberschulrat Israel in Dresden: Motta, F., Note sur la construction du château d'Yverdon, Lausanne 1900. Von Hrn. Sekretär R. Dietrich in Reutlingen: Philipp Emanuel v. Fellenberg, S. A., aus Rein's Enzyklopäd. Handbuch, 2. Auflage; von Hrn. Bibliothekar Dr. Barth in Winterthur: Neujahrsblatt der Stadtbibliothek Winterthur 1905; von Hrn. Dr. O. Hunziker in Bendlikon: Zürcher Taschenbuch 1904, Ochs, L'Incas d'Otahis; Bâle 1807; Comenius und Pestalozzi, 2. Auflage, Langensalza 1904; Israel, Pestalozzi-Bibliographie II (M. G. P. XXIX); Zürcher Neujahrsblätter.
Dr. O. H.

Abteilung für gewerbliches Fortbildungswesen.

Die Kommission dieser Abteilung bestand aus den bisherigen Mitgliedern (den Herren Hunziker, Direktor Roner, Mißbach, Walser und Graberg und den Fräulein Lutz und Ehrenzeller). Sie hielt 5 Sitzungen, um die Anschaffungen zu besprechen. Da die Dislozierung der Abteilung in Sicht stand, mußte die Anschaffung von Modellen beschränkt werden. Es wurden angeschafft Modelle Elßner Nr. 1—34 und Modelle Lüdke Nr. 1—5. Aus den angeschafften Werken führen wir hier an: Schmol & Stähelin: Moderne Bauschreinerarbeiten; Wiebel: Der praktische Bauschreiner; Baier: Bürgerliche Zimmereinrichtungen; Lenoir: Tapezier- und Dekorationskunst; Hofmann: Vorlagen für Sattler und Riemer; Groß: Villen und Landhäuser; Bertram: Gärtner Planzeichnen; Tropper: Bauschule; Noak: Moderne Geschäftseinrichtungen; Metzger: Schaufensterkonstruktionen; Meyer: Bau hölzerner Treppen; Tafeln zur Geschichte der Möbel; Koeppe: Geschichte der Möbel. Dazu kommen einige größere Zeitschriften (Interieur, Modelleur, Deutsche Kunst und Dekoration u. a.), und Bücher über darstellende Geometrie (Opderbecke), Projektionslehre (Kuglmayr), Elektrizität (Grätz), Maschinentechner (Berg) und Handarbeiten für Mädchen (J. Hipp).

Der Bericht des eidgenössischen Experten, Herrn Direktor Meyer-Zschokke, über die gewerbliche Abteilung lautet:

„Die Organisation der Anstalt hat, soweit sie die Abteilung für das gewerbliche Bildungswesen betrifft, keine Änderung gelitten. Eine sehr tatkräftige Oberleitung und ein eifriges, sachkundiges Personal verbürgen die gute Wirksamkeit dieser sehr notwendigen Institution. Die Inanspruchnahme nimmt von Jahr zu Jahr zu und hat heute einen Umfang erreicht, der mit den vorhandenen Mitteln, namentlich mit den beschränkten Lokalverhältnissen, schwer zu bewältigen ist. Die Neuaufstellung, die sich durch Verschiebung der zur Verfügung gestellten Räume ergeben hat, ist mit Berücksichtigung des zu geringen Platzes so zweckmässig als möglich.

Die Neuanschaffungen sind zumeist zweckentsprechend. Durch das Heranziehen einer Zahl Zeitschriften und Werke höheren kunstgewerblichen Inhalts hat die Anstalt eine neue Bahn betreten. Es sind diese Publikationen keine eigentlichen Lehrmittel, können aber für die sie benützenden Lehrer zur Erweiterung des Gesichtspunktes und zum Einleben in die weiteren Gebiete des Kunstgewerbes dienen. Natürlich darf der eigentliche Zweck der Anstalt, die Beschaffung der einschlägigen, zeitgemäßen Vorlagewerke und Modellserien, hinter diesem neuen Gebiet nicht zurückstehen. Zur erweiterten Wirksamkeit der Anstalt sei empfohlen, eine noch größere Initiative zu entwickeln und zwar in dem Sinne, daß die Anstalt einerseits Gelegenheit sucht, sich in vorderster Linie in Augenschein und, wenn zweckmässig, in den Besitz der neuen Erscheinungen auf dem gewerblichen Lehrmittelgebiete zu setzen, anderseits durch Bülletins und Veröffentlichungen in den Fachblättern (Schweiz. Lehrerzeitung, Blätter für Zeichnungsunterricht etc.) diese Neuanschaffungen so bald als möglich dem Interessentenkreis zur Kenntnis zu bringen.“

Ökonomisches.

Die Kassarechnung des Instituts weist eine Einnahme von Fr. 15,925. 25 auf, der eine Ausgabe von Fr. 17,297. 43 gegenübersteht, was einen Rückschlag von Fr. 1372.18 ergibt, der mit dem Passivsaldo des Vorjahres von Fr. 466.03 einen Passivsaldo von Fr. 1838.21 ausmacht. Überschreitungen des Budgets — in den Einnahmen halten sich + und — fast die Waage — fanden statt unter Anschaffungen (Fr. 605.03, hier wird eine genaue und rechtzeitige Kontrolle Abhilfe schaffen), Besoldung der Angestellten (Fr. 287.35, da in Folge der Räumungsarbeiten eine Zeitlang Hilfsarbeit nötig wurde), Drucksachen (Fr. 149.12, wegen Mehrkosten des Jugendschriftenkataloges), und unter Verschiedenes (Fr. 695.30, Ehrengabe an den Quästor und Abordnung des Sekretärs an den Kongreß in Nürnberg). Um das Defizit gut zu machen, wird die größte Sparsamkeit nötig sein. Der Fonds des Pestalozzianums, der leider keine einzige Schenkung zu verdanken hat, steigerte sich um Fr. 569. —, d. h. auf Fr. 15,620. —, der Inventarbestand wurde auf Fr. 80,936. — angesetzt. Über die einzelnen Rechnungsposten gibt die nachstehende Rechnungsübersicht Auskunft.

Überblicken wir das Berichtsjahr unserer Institution, so zeigt es auf der einen Seite eine stets sich steigernde Benützung sowohl nach Auskunft, Zusendung von Büchern und Hilfsmitteln als auch nach der Besucherzahl, auf der andern Seite ein immer stärker werdender Raummangel. Darum schaut unser Auge hinüber nach den Räumen eines Gebäudes, das in anderer Gestalt eine große Rolle gespielt in der stadtzürcherischen Schulgeschichte und das heute der höheren Ausbildung der Mädchen dient, aber in einer nicht allzu fernen Zukunft dem Pestalozzianum sich auftun sollte: auf das alte Karolinum, das heutige Gebäude der höheren Töchter-
schule beim Großmünster.

Zürich, den 20. Juli 1905.

Für die Direktion des Pestalozzianums:

Der Berichterstatter:

Fr. Fritschi.

Auszug

aus der

XXX. Rechnung des Pestalozzianums in Zürich

umfassend das Jahr 1904.

I. Kassa-Rechnung des Gesamtinstitutes.

A. Einnahmen.

	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.
1. <i>Subventionen und Beiträge von Behörden und Korporationen:</i>				
Bund a) für das Gesamtinstitut	3,000.	—		
b) für die Abteilung gewerbl. Fortbildungsschulwesen	900.	—	3,900.	—
Kanton Zürich a) für das Gesamtinstitut	3,100.	—		
b) für die Abteil. gewerbl. Fortbildungsschulwesen	500.	—	3,600.	—
Stadt Zürich			4,000.	—
Primar- und Sekundarschulpflegen im Kanton Zürich			903.	—
Verein für das Pestalozzianum (673 Einzel-, 7 Kollektivmitglieder)			1,791.	50
			14,194.	50
2. <i>Schenkungen an verschiedenen Gaben . .</i>			8.	—
3. <i>Zinse von vorübergehend angelegten Geldern</i>			35.	05
4. <i>Entschädigungen und Rückvergütungen (inkl. Fr. 400. — für Rekrutenarbeiten) .</i>			605.	50
5. <i>Vermittlungsverkehr und Verkäufe</i>			1,082.	20
Summa der Einnahmen			15,925.	25

B. Ausgaben.		Fr. Cts.
1. Lokal		3,787. 25
2. Sammlungen und Bibliothek inkl. Buchbinder		3,905. 03
3. Besoldungen der Angestellten		5,887. 75
4. Bureau-Auslagen		684. 98
5. Drucksachen, Katalogisierung		1,749. 12
6. Rekrutenarbeiten		310. 55
7. Union, Beiträge an Vereine		77. 45
8. Verschiedenes		895. 30
	Summa der Ausgaben	<u>17,297. 43</u>

Wird von der Summe der Ausgaben 17,297. 43
abgezogen die Summe der Einnahmen 15,925. 25
so ergibt sich auf der Kassarechnung ein Rückschlag von 1,372. 18

II. Fondsrechnung des Gesamtinstitutes.

Betrag des Fonds auf 31. Dezember 1903	15,051. 65
Zinsen von angelegten Kapitalien	<u>569. —</u>
Bestand auf 31. Dezember 1904	<u>15,620. 65</u>

III. Inventarbestand des Pestalozzianums.

Inventarwert auf 31. Dezember 1903	79,036. —
Zuwachs an Inventargegenständen:	
a) Schenkungen für Sammlungen und Bibliothek im Gesamtwert von rund Fr. 1,400.—, à 50 % berechnet	700. —
b) Neuanschaffungen, berechnet à 50 %, rund	<u>1,200. —</u>
Inventarwert auf 31. Dezember 1904	<u>80,936. —</u>

IV. Vermögensbestand.

Aktiva.	Auf 31. Dezember 1903		Auf 31. Dezember 1904	
	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.
1. Fonds	15,051.65		15,620.65	
2. Saldo der Kassa- rechnungen	—		—	
3. Inventarwert	<u>79,036.—</u>	94,087.65	<u>80,936.—</u>	96,556.65

Passiva.	
Saldo der Kassarechnungen	<u>466.03</u> 1,838.21
Reines Vermögen auf Ende 1904	94,718.44
Reines Vermögen auf Ende 1903	<u>93,621.62</u>
Vorschlag gegenüber dem Vorjahr	<u>1,096.82</u>

Dieser Vorschlag ergibt sich aus:

Vorschlag des Fonds	569.—	
Vorschlag des Inventars	<u>1,900.—</u>	2,469.—
Rückschlag des Kassaverkehrs 1903		<u>1,372.18</u>
Gleich Gesamt v o r s c h l a g		<u>1,096.82</u>

Rechnung über den Spezialfonds des Pestalozzistübchens.

A. Einnahmen.

Betrag auf 31. Dezember 1903	2,802.83
Zinsen	106.95
Beiträge und Schenkungen:	
Jahresbeitrag des Pestalozzianums	100.—
Einnahmen von Verkaufsgegenständen	<u>42.55</u>
Summa der Einnahmen	<u>3,052.33</u>

B. Ausgaben.

Anschaffungen: Drucksachen, Bilder, Manuskripte	636.20
Betrag des Vermögens auf 31. Dezember 1904	2,416.13
Betrag des Vermögens auf 31. Dezember 1903	<u>2,802.83</u>
Vorschlag gegenüber dem Vorjahr	<u>386.70</u>